



Liebe Pfarrgemeinde von Arnreit!

KRISE ist zu einem bestimmten Wort unserer Alltagssprache geworden. Mehr als zwei Jahre dominiert die Corona-Pandemie wesentliche Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens und seit einigen Wochen ist auch die Erfahrung einer kriegerischen Auseinandersetzung in unsere unmittelbare Nähe gerückt. Und als ob diese beiden Bedrohungen nicht reichten, stehen wir weiterhin vor der gewaltigen Herausforderung der Klimakrise, die gerade jetzt nicht einfach vergessen werden darf.

Das Wort KRISE hat für uns eine überwiegend negative Bedeutung. Das Wort ist vom griechischen Wort „krisis“ übernommen, das wiederum vom Zeitwort „krinein“ abgeleitet wird. Dieses bedeutet trennen, scheiden, urteilen, entscheiden. Wenn wir heute von Krisen sprechen, dann beschreibt das die Notwendigkeit, dass wir uns in Situationen der Verunsicherung und Infragestellung neu orientieren. Die Erfahrungen der letzten Monate haben uns gezeigt, wie brüchig und verletzlich unsere Gesellschaft ist. Wir erleben uns in vielen vermeintlichen Sicherheiten und Selbstverständlichkeiten in Frage gestellt.

Jesus von Nazaret beginnt sein öffentliches Wirken mit der Zusage und Aufforderung: **Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!** (Mk 1,15) Zusage und Aufforderung lassen sich nicht voneinander trennen. Es wäre verfehlt, unseren christlichen Glauben auf moralische Appelle zu reduzieren. Es hilft den Menschen auch nicht, sie ständig an ihr fehlerhaftes und sündiges Leben zu erinnern. Die Kraft zur Umkehr und Neuorientierung liegt in der Verheißung des anbrechenden Gottesreiches. Jesus spricht hier nicht von einer Utopie, sondern ermutigt zu einem lebendigen Glauben, der die Welt tatsächlich verändert. Er nimmt wahr, dass die Menschen in einer Welt leben, die nicht in Ordnung ist – damals wie heute. Angesichts dieser Unordnung drohen Resignation und Rückzug. Der Glaube an ein besseres Leben, eine gerechtere Welt scheint zu schwinden.

Jesus nimmt diese Welt auf sich. Geheilt kann nur das werden, was auch angenommen wird. Wir können die negativen Erfahrungen unserer Zeit wandeln, wenn wir bereit sind, sie auf uns zu nehmen. Das Kreuz Jesu erinnert uns daran, dass uns dies bis an die Grenzen unserer Kraft und unseres Lebens führen kann. Aber es muss uns auch klar sein, dass wir unsere Welt nicht zum Guten verändern, wenn wir uns einfach heraushalten.

Unter diesem Gesichtspunkt haben wir in den letzten Wochen auch einen neuen Pfarrgemeinderat gewählt. „Mittendrin und gemeinsam“ war ein zentrales Motto dieser Wahl. Wir wissen, dass in den kommenden Jahren entscheidende Veränderungen auf uns zukommen werden. Aus dem neugebildeten Dekanat Rohrbach wird eine einzige Pfarre werden, in der die jetzt bestehenden Pfarren als Teilpfarrgemeinden lebendige Orte des christlichen Glaubens bleiben sollen. Es wäre verfehlt, allein von einer Strukturreform die entscheidenden Impulse zu erwarten. Nein, es wird vor allem auf uns ankommen, ob wir als Pfarrgemeinde lebendig bleiben. Dazu braucht es Menschen, die bereit sind, mittendrin und gemeinsam für die Zukunft von Arnreit zu arbeiten.

Die österliche Botschaft lässt das Kreuz und die Schwierigkeiten nicht außer Acht. Der Auferstandene trägt die Male der Wunden an sich. Auch an uns gehen die krisenhaften Erfahrungen der letzten Monate und Jahre nicht spurlos vorbei. Die Feier des Osterfestes möge uns alle ermutigen, dem Leben zu trauen, das den Tod besiegt.

Ich wünsche euch allen ein gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer
Paulus Chr. Manlik O.Praem.

Hoffnungsschimmer

Begegne dem,
was auf dich zukommt,
nicht mit Angst,
sondern mit Hoffnung.

Franz von Sales